

JUNGE GEMEINDE

Das evangelische
Magazin für
Arbeit mit Kindern
und Jugendlichen

#0241
2022

Ausgabe 1/2022
P.b.b. Erscheinungsort
1050 Wien

Spotlight: Ehrenamt

Über die Vielfalt des freiwilligen Engagements

10

Mehr als Gaming

Austrian Players League

12

Hingehört

Lieder als Impulsgeber



Evangelische Jugend
ÖSTERREICH



Kirche ohne Ehrenamt gibt es nicht

Das beweisen einmal mehr Jugendliche, die in dieser Ausgabe zu Wort kommen. Sie sind es, die Kirche sichtbar machen. Jugendliche, die sich in der Kirche ehrenamtlich engagieren, sind längst nicht mehr nur in den kirchlichen Räumen zu finden. Sie sind dort, wo die Menschen sind.

Sie sind auf Instagram aktiv, um andere zum Schmunzeln bringen oder um ihre Stimme für Themen der Zeit und Gleichberechtigung in der Kirche zu erheben. Sie ermöglichen durch ihr technisches Knowhow Live-Gottesdienste auf Youtube-Kanälen oder setzen sich dafür ein, dass Jugendliche Räume finden, in denen sie Gemeinschaft spüren können.

Ehrenamtliche engagieren sich freiwillig. Sie sind freiwillig in ihrer Freizeit aktiv, ohne dafür Geld zu bekommen. Das mag wenig attraktiv klingen, ist es aber nicht. Ehrenamtliche profitieren von ihrer Freude an der Tätigkeit, vom Erleben von Gemeinschaft, vom Kennenlernen neuer Menschen und Tätigkeiten und von der Möglichkeit, Dinge ausprobieren zu können.

Mit lieben Grüßen aus der Redaktion
Karin

Inhalt

03 Aktuelles

Thema

04 Sichtbar sein – Sichtbar machen
Spotlight auf das Ehrenamt

Glaube

08 Zuversicht streuen

Köpfe

09 Kurator Manfred Rießler

My Hood

10 Austrian Players League

Jugendpfarrerin

11 Ehrfürchtig stumm oder mittendrin statt nur dabei?

12 Praktische Tools

13 Coming Up

14 What's Up

16 Vernetzt

26 Chronik

28 Zum Schluss...

Personen in diesem Heft



Annika Overs will mit der Meme-Seite der EJ-Kärnten andere zum Schmunzeln und Nachdenken bringen. ■ 05



Manfred Rießler ist Kurator in einer Diasporagemeinde in Kärnten. ■ 09



Angelina Ahrens folgt als Jugendreferentin der EJ Wien auf Sepp Fessler. ■ 25

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin
Evangelische Jugend Österreich

Redaktion
Thomas Dasek, Justin Gedikoglu, Karin Kirchttag, Lisa Pacchiani, Benjamin Rießler, Elisabeth Wanek, Anne-Kathrin Wenk

Ständige Mitarbeiter*innen
Constanze Herndler-Berka, Joachim Hoffleit

Schlussredaktion und Produktion
Thomas Dasek

Alle
1050 Wien
Hamburgerstraße 3/M/2. OG
Telefon: 0699/188 78 089
E-Mail: redaktion@jungegemeinde.at

Bildnachweise
APL (10), Busing/unsplash (3), ej hb (26), ej ktn (19), ej noe (20), ej sbg/t (22), ej stmk (24), ejburg (17), ejw (14), epd/Uschmann (4), headway/unsplash, Hoffleit (3, 13), Koder (unsplash), Könitz (18), kutsaev/unsplash (11), MusicFox Fx/unsplash, Neugebauer (16), Pacchiani (12), pixabay (22,23), privat (2,4,5,6,7,9,16,20), Redschi/pixabay (27), Schomaker (25), Schöntauf (21), shaabana/unsplash (13), sharpless/unsplash (27), sunflair/pixabay (28), van der Kraan/unsplash (13), Wenk Andreas (8).

Layout
Arno Dudek, www.adgrafik.at

Hersteller
Bzoch, Spillern

Offenlegung
Informationen aus dem und für den Bereich evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Erscheint viermal jährlich. Einzelpreis € 1,45

Bankverbindung
Raiffeisenlandesbank NÖ
IBAN: AT90 3200 0000 0747 4059
BIC: RLNWATWW

Take MAK 2022 – zusammen.wachsen



Die Anmeldung zu unserem Jungmitarbeiter*innenkurs vom 8. bis 10. April in Bad Aussee geht in die Schlussphase. Wir wollen wieder zusammen wachsen. Denn in einer Zeit, in der wir lernen, dass Distanz besser ist, merken wir, wie sehr wir Gemeinschaft brauchen. Wir wollen uns nicht voneinander entfernen. Wir wollen zusammenwachsen. Wenn du EJ-Jungmitarbeiter*in, zwischen 14 und 18 Jahren alt bist, gerade in deinen „Job“ als EJ Mitarbeiter*in einsteigst und dir Top-Inputs holen, dich vernetzen und auch ein Wochenende Spaß mit neuen Leuten haben willst, dann freuen wir uns, wenn du noch mit dabei bist!

ejoe.at/takemak

Raus aus der Bubble, rein in den Schaum

Der Jugendrat für Österreich (JURÖ) findet heuer vom 20. bis 22. Mai in Velden am Wörthersee statt. Wir werden wie immer über alle grundsätzlichen Fragen der österreichweiten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie über Richtlinien, Konzepte und den Einsatz von Arbeitshilfen für diese Aufgaben beraten und Beschlüsse fassen. Der Spaß, das Kennenlernen und entspannte Zeit gemeinsam wird auch nicht zu kurz kommen. Dabei sind die von den Diözesen gewählten Delegierten – kurz es berät ganz Österreich über die zukünftige Ausrichtung der EJ in Österreich.

Die Sitzung ist wie immer öffentlich. Also schau heuer mal vorbei, wir freuen uns auf dich!

ejoe.at/juroe



Wieso uns Mauthausen noch immer angeht

„Mauthausen – nein, nicht schon wieder...“

Auch wenn es nicht gern laut gesagt wird, viele von uns denken das doch, wenn die Rede auf Mauthausen und die Gedenkfeier kommt. Schon wichtig und gut, dass es das gibt, aber selbst hingehen? Ach, lass mal. Mauthausen kann und soll kein Party-Event sein. Aber doch kann es mehr sein als ein „Schaulaufen“ verschiedener Organisationen. Ob es das wird, liegt auch an uns! Deshalb planen wir einiges anders zu machen als die Jahre davor: Zunächst fahren wir nicht nur zusammen zur Befreiungsfeier am Sonntag, 15. Mai, sondern treffen uns schon am Samstag, 14. Mai in der Linzer City zu einem Begegnungsworkshop, in dem ihr euch selbst und eurer eigenen Geschichte mit dem Gedenken näherkommt. Die Evangelische Pfarrgemeinde Linz-Innere Stadt stellt uns dafür ihre Räumlichkeiten zur Verfügung und lecker Essen gibt es dort auch. Sebastian Dallinger vom Haus der Geschichte Österreich und dem Verein Gedenkdienst, wird uns durch den Workshop leiten. Und

damit wir abends nicht ganz auf uns allein gestellt sind, können wir dann unsere Gedanken und Gefühle gemeinsam in einem JuGoDi vor Gott bringen - Wer ein Instrument spielt und Lust hat, den GoDi mitzugestalten, bitte gerne melden! Abends wird auch Zeit sein, Linz (neu) zu entdecken. Wer Linz so gar nicht kennt (unwahrscheinlich, we know, aber auch als Wiederentdeckung der eigenen Heimat), sei dieser Kurzfilm empfohlen: ejoe.at/film. Und dann am Sonntag: Gut ausgeschlafen werden wir mit neuem EJÖ-Banner und wunderschönen EJÖ-grünen Westen unsere Message (#represent, #HaltungZeigen) gemeinsam nach Mauthausen zur Befreiungsfeier tragen, um dort mit den anderen Jugendorganisationen ein Zeichen zu setzen gegen das Vergessen und für eine Zukunft ohne Rassismus, Antisemitismus und Kriege. Je mehr wir sind, je deutlicher und selbstbewusster wir dort auftreten, desto präsenter werden wir sein. Drum kommt mit! Nähere Infos findet ihr unter:

ejoe.at/mauthausen

•bn/cr•



Sichtbar sein – Sichtbar machen

Spotlight auf das Ehrenamt. Von Justin Gedikoglu

Kamera läuft, Ton läuft, und Action! Diese Ausgabe der jungen gemeinde widmet sich dem Ehrenamt und richtet das Spotlight auf solche Freiwillige, die nicht nur sehr spannenden Tätigkeiten nachgehen, sondern auch weniger sichtbaren. Welche Bereicherung sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die ihr Engagement bestimmten Aufgaben in Gemeinden, Gremien und Gruppen widmen! Wenn wir spontan an sie alle denken, käme höchstwahrscheinlich nicht nur eine lange Namensliste, sondern ein breit gefächertes Spektrum gut bekannter als auch innovativer Arbeitsfelder zusammen.

Wir haben sechs Ehrenamtliche befragt und gebeten, etwas von ihrer Tätigkeit zu erzählen. Dabei fiel auf, dass diese Aufgabenbereiche, die hier fokussiert werden, selbst ganz wesentlich zum Sichtbar-Machen beitragen.

Backstage für den reibungslosen Ablauf

Samuel Lechner aus Wiener Neustadt ist in der Konfirmand*innenarbeit tätig und kümmert sich „im Hintergrund“ um den problemlosen Ablauf. Er hat nicht nur ein Auge auf fixe Aufgaben, sondern auch auf neue Projekte im manifesten als auch virtuellen Raum, wie das Aufbauen von Schränken, das Neustreichen des Jugendraums

oder die Einrichtung einer neuen Website. Samuel genießt den Abwechslungsreichtum seiner Aufgaben und insbesondere das Gefühl „der Zugehörigkeit und gehört zu werden“; dieses Gefühl hatte er bereits bei seiner Konfirmation und überzeugte ihn davon zu bleiben, um es auch



Samuel Lechner

den nächsten Konfi-Jahrgängen weiterzugeben.

Gerade in pandemischen Zeiten ist ein solches Gemeinschaftsgefühl viel wert. Doch die Arbeit wird regelmäßig strapaziert; etwa, wenn neue Verordnungen in Kraft treten oder andere Umstände dazu nötigen alles mehrmals planen, vorbereiten und erneut verschieben zu müssen.

Wenn auch Du interessiert bist, ehrenamtlich für Deine Gemeinde oder die Evangelische Jugend aktiv zu werden, erkundige Dich gerne einmal über das Weiterbildungsangebot der EJÖ: ejoe.at/ma/bildung/

Professionell #lachen #liken #teilen

Ein Ehrenamt, das darin besteht andere zum Schmunzeln zu bringen? Mit Instagram kein Problem; es braucht nur kreative Köpfe, viel Humor und ein paar gute Insider. Das griechische Wort μνήμη („mnēmē“) bedeutet „Gedächtnis“, μιμέομαι („miméomai“) „nachahmen, darstellen“. Wer also ein Bild mit entsprechendem Text so darstellt, dass das Gedächtnis angekurbelt wird und wir an etwas Bestimmtes erinnert oder durch etwas Kurioses überrascht werden, weil sich Titel und Darstellung widersprechen, ergänzen oder konkretes Wissen voraussetzen, bedient sich eines sogenannten Memes.

Wem das zu theoretisch war, ist herzlich eingeladen die Meme-Seite der EJ Kärnten auf Instagram zu besuchen (@ejkt_memes), die Daria Hohensasser und Annika Overs gemeinsam ins Leben gerufen haben und betreuen. „Das Prinzip unserer Meme-Page ist eigentlich ganz einfach: Wir wollen die Leute bei uns in der EJ



Annika Overs

zum Schmunzeln und Nachdenken bringen, aber auch andere Jugendliche erreichen. Wenn wir ein Meme posten, versuchen wir darauf zu achten, dass möglichst viele Menschen es verstehen können, auch wenn sie nicht zwingend bei der beschriebenen Aktion dabei waren.“

Mit „ein paar kleinen Klicks“ viele Menschen erreichen können und dadurch eine Gemeinschaft sichtbar machen, die zusammen Spaß hat: diese Motivation spornt das Meme-Team an. Und nicht zuletzt ist Lachen ja bekanntlich die beste Medizin – trotz Mund-Nasen-Schutz. Neugierig geworden? Schau doch vorbei und hilf der Seite „viral zu gehen“.

Systeme aufbrechen, Kirche für alle sein!

Als im Frühjahr 2020 SARS-CoV2 „viral ging“ bedeutete dies nicht nur Einschränkungen für das kirchliche Leben und die haupt- und ehrenamtliche Arbeit in den Gemeinden, Gruppen und Gremien, sondern auch „eine Chance, Kirche ganz neu zu denken und zu gestalten“. Melanie Binder arbeitet ehrenamtlich in der Digitalen Kirche und setzt sich dafür ein, den „feministischen Blick auf Kirche sowie Kirchenentwicklung“ zu schärfen, Frauen in der Kirche sichtbar zu machen. Darüber hinaus widmet sie sich der seelsorgerlichen Begleitung in Direct Messages. Als die Pandemie anfang, stellte resigniertes Schulterzucken über – notwendigerweise – leere Kirchen keine Option dar: „Wir müssen einfach dort sein wo sie [die Leute] sind. Die Sozialen Medien sind die neuen Stammtische, an ihnen sollten wir Platz nehmen.“

Die Bandbreite dieser Stammtische wächst



Melanie Binder

stetig, innerhalb der Kirche(n) gibt es zahlreiche Influencer*innen, die sich einem bestimmten Thema, Problem oder Ziel verschrieben haben. Dazu gehören u.a. feministische und postkoloniale Theologie, Social-Media- und queere Kirche. Für viele ist das noch Neuland, doch der Aufbruch dahin lohnt sich nicht nur, er ist auch notwendig und überfällig:

„Für die Zukunft wünsche ich mir mehr Anerkennung der kirchlichen Arbeit im digitalen Raum und noch viel mehr eine diverse, zeitgemäße Kirche auf allen Ebenen. Wir machen uns als Evangelische Kirche unglaublich, wenn wir uns nicht aktiv mit unserem patriarchalen und sexistischen System auseinandersetzen. Ich sehe es als Aufgabe meiner Generation dieses System aufzubrechen. Solange wir Frauen nicht ganz selbstverständlich als Superintendentinnen und Bischöfinnen vor Augen haben, können wir nicht behaupten eine Kirche für alle zu sein.“ Sichtbar machen, aufbrechen um aufzubrechen.

„Die Sozialen Medien sind die neuen Stammtische. An ihnen sollten wir Platz nehmen.“

Wenn Du mehr darüber erfahren möchtest, besuche Melanie auf ihrem Instagram-Kanal [@die_binderin](#)

On Air – Gottesdienst zum Mitnehmen

„Kirche ist altmodisch und nicht innovativ! - Ein Vorurteil, das vielleicht viele im Zusammenhang mit der Kirche haben. Gerade deshalb sollten wir ein Zeichen setzen und auf den Zug der Sozialen Medien aufspringen“, sagt Simon Oberhammer aus der Pfarrgemeinde Wallern in Oberösterreich. Gemeinsam mit einem wachsenden Team von derzeit fünf Mitgliedern kümmert er sich da-



Simon Oberhammer

rum, den Gottesdienst für jene Leute, denen ein Besuch nicht möglich ist, live zu streamen. Zurzeit wird jede Woche übertragen. Dazu gibt es ein System, das von einer Person allein bedient werden kann. „Somit ist der wöchentliche Aufwand sehr gering: Ein Livestream wird geplant und anschließend auf der Homepage verlinkt. Am Sonntag muss dann nur noch alles gecheckt und hochgefahren werden“, erzählt Simon aus der Praxis.

Zu Beginn der Pandemie standen viele Gemeinden in ganz Österreich vor der Frage, wie Gottesdienste und andere Angebote weiter zugänglich sein können, wenn der Zugang zur Kirche oder den Gemeinderäumen limitiert oder gar verboten ist. Es entstanden kreative Ideen das Internet und Social Media als neue Plattformen kennen zu lernen oder noch intensiver auszuschöpfen. Ehrenamtliche Teams wie das der Gemeinde Wallern kümmern sich mit viel Engagement um eine digitale Sichtbarkeit der Kirche, machen Angebote auf innovative Weise möglich und trotz Kontaktbeschränkungen und zäher Pandemieauflagen zu Hause oder auch unterwegs sicht-, hör-, erlebbar.

Dazu gehört mehr, als nur die Kamera draufzuhalten. Simon: „Neben dem normalen Sonntagsgottesdienst wird auch alle vier bis sechs

Wochen ein Online-Krabbelgottesdienst produziert. Dazu treffe ich mich mit dem Team zirka zwei Wochen vor Ausstrahlungsdatum. Die Szenen werden gefilmt und das ganze Material am Computer geschnitten. Eine deutlich aufwändigere Methode als das Livestreamen, jedoch hat man so die Möglichkeit die Geschichten ortsunabhängig und effektreicher aufzunehmen.“

Simon macht diese Aufgaben gerne, „weil sie mir Spaß machen und ich mit jedem Einsatz dazulerne“. Für die Zukunft wünscht er sich, „dass wir die Qualität verbessern und das angeschaffte Equipment voll auslasten können“.

Mehr von den Gottesdiensten und Krabbelgottesdiensten findest Du auf dem YouTube-Kanal der Kirche.

[evang.wallern](#)

Homeoffice-Support für den Gottesdienst

Zu einer funktionierenden Gottesdienst-Übertragung gehört nicht nur ein fittes Planungs- und Kamerateam, sondern auch jemand mit tontechnischem Know-How. Florian Kattinger aus Schwechat ist so jemand. Seit 2020 ist er im Technik-Team der Gemeinde und kümmert sich um die Tontechnik, insbesondere den Ton während des Livestreams, wenn er nicht in der



Florian Kattinger

Kirche selbst mitarbeitet.

„Im Rahmen der Taufe meiner Tochter lernten wir die Gemeinde in Schwechat näher kennen, ich habe auch schon gelegentlich als Bassist in der Lobpreisband ausgeholfen. Eher zufällig bin ich dann mal als Tontechniker eingesprungen, als Not am Mann war. Während meines Studiums habe ich regelmäßig Veranstaltungen als Tontechniker betreut, seither bin ich auch der „Tonmann“ in den Bands, in denen ich spiele. Dadurch liegt mir die Thematik nahe.“

Mit dem ersten Lockdown stellte die Gemeinde Schwechat sofort auf Online-Angebote um und gemeinsam wurde eine Lösung gefunden,

Kreative Ideen und innovative Angebote. Neue Plattformen werden intensiver genutzt.

den Stream-Ton live zu mischen – aus dem Homeoffice. Da Florian ein kleines Heimstudio hat, kann er sich ganz auf den Ton konzentrieren. Mit Hilfe des Stream-Teams stellt die Gemeinde so jeden Sonntag einen Online-Gottesdienst zur Verfügung, den man auf ihrem YouTube-Kanal Evangelisch in Schwechat an- und nachschauen kann.

„Toll wäre es, wenn wir mehr interessierte (Nachwuchs-)Techniker*innen an Bord unseres Teams bekommen würden und natürlich noch besseres Equipment.“ Auch nach der Pandemie wird das Format Online-Gottesdienst, wie auch das Thema Digitale Kirche weiter eine Rolle spielen. Engagierte Freiwillige sind immer willkommen und können Kirche auch unterwegs und zu Hause erfahrbar machen.

Gemeinschaft (er)leben

Ehrenamt geschieht in der Freizeit. Umso wertvoller ist es, dass Freiwillige nach Schule, Lehrstunden und Arbeit noch Zeit und Lust aufbringen sich zu engagieren. Dominik Knes ist Diözesanjugendreferent in der Steiermark und berichtet aus seinem Alltag:

„Ich bringe die Kinder in den Kindergarten und fahre gegen zehn Uhr ins EJ Büro am Grazer Kaiser-Josef-Platz. Obwohl ich „Jugendreferent“



Dominik Knes

bin, sehe ich Jugendliche unter der Woche relativ selten. Am Abend sind oft Sitzungen und alle zwei Wochen ist eine Bandprobe. Am Wochenende treffe ich dann die eigentliche Zielgruppe meiner Arbeit, bei Schulungen, Konfi-Kursen, Freizeiten oder Events. Mein größtes Ehrenamt ist sicherlich die Band. Obwohl: ist das ein Ehrenamt? Denn eigentlich geht's ja beim Ehrenamt um altruistisches (uneigennütziges) Handeln. Bei der Band handeln wir nur altruistisch, wenn wir bei Benefizveranstaltungen spielen,



Junge Menschen, die sich in der Kirche ehrenamtlich engagieren, sind längst nicht mehr nur in den kirchlichen Räumen zu finden. Sie sind dort, wo die Menschen sind. Im Bild oben „Herr Kinsky“, die Band von Dominik Knes, die der steirische Diözesanjugendreferent als sein größtes „Ehrenamt“ bezeichnet.

was wir auch immer wieder mal machen. Sonst geht es mir um den Spaß-Faktor. Die Aufregung vor dem Gig, die kritische Nachbesprechung mit den Kolleg*innen, die Schulterklopper von den Besucher*innen, der Flow, der manchmal beim Spielen entsteht. Aber vor allem das Gefühl, dass man jetzt mit vielen Leuten gemeinsam eine gute Zeit hatte, in der die Alltagssorgen kurz verschwunden waren.

Ich wünsche mir, dass Gemeinschaft wieder ohne Bedenken und schlechtes Gewissen möglich sein wird. Bei großen Freizeiten, bei Jugend-Treffs, bei Konzerten, wo alle tanzen und sich umarmen. Klingt vielleicht kitschig und vermutlich bin ich etwas überschwänglich, weil im Moment all das nicht möglich ist. Aber Gemeinschaft ist vor allem für junge Menschen so wichtig wie die Luft zum Atmen. Das dürfen wir nicht vergessen!“

Wer einmal Reinhören möchte, kann gerne bei Herr Kinsky auf Instagram vorbeischaun.

📷 [@herrkinsky](#)

Cut, Szene im Kasten! Wenn wir das Spotlight weiterschwenkten, würden uns noch unzählige inspirierende Ehrenämter mehr ins Auge stechen. Diese sechs Beispiele zeigen uns, was freiwillige Arbeit, auch unter erschwerten Bedingungen, alles bewegen kann – zur Unterstützung der Hauptamtlichen, aber auch zum Sichtbarmachen im virtuellen Raum.

„Ich wünsche mir, dass Gemeinschaft wieder ohne schlechtes Gewissen möglich wird.“



Zuversicht streuen

Meine Freundin schenkte mir letztes einen leeren Staubzuckerstreuer mit der Aufschrift „Zuversicht. Das ist ein Zuversichtstreuer. Er will dir dein Leben versüßen.“ Sie erklärte mir, dass sie den Tipp in einer Zeitschrift gelesen hatte: „Nimm einen Salz-, Pfeffer- oder Zuckerstreuer und klebe ein selbstgemaltes Schild mit der Aufschrift „Zuversicht“ darauf. Wenn es dir einmal nicht gut geht, du niedergeschlagen bist oder im Selbstzweifel feststeckst, streue Zuversicht auf deinen Kopf!“

Ich betrachtete den Staubzuckerstreuer von allen Seiten, entdeckte nichts als nix. „Da ist doch gar nichts drin!“ Meine Freundin lachte. „Doch! Er ist gefüllt mit ganz viel Zuversicht und Gottvertrauen. Du hast den Deckel noch nicht geöffnet.“

Wir öffneten gemeinsam den Deckel und begannen Zuversicht und Gottvertrauen einzufüllen: Beim Sammeln von Erlebnissen, Texten und Musik haben wir viel gelacht und waren manchmal ganz still miteinander. Schnell füllte sich das Glas. Jederzeit kann ich das Glas wieder aufmachen und nachschauen, einfüllen und speichern – für mich selbst und für andere.

Gestern ging es mir nicht so gut. Wieder eine Absage einer Veranstaltung, auf die ich mich so gefreut hatte, schlechtes Wetter, unruhig geschlafen. Meine Laune war am Tiefpunkt. Im Vorbeigehen sah ich meinen Zuversichtstreuer. Ob das wirklich funktioniert – aufmachen und

Zuversicht rausholen? In dem Wort Zuversicht steckt ja das Wort „Sicht“. Durch Zuversicht kann ich eine andere Sicht, eine neue Perspektive einnehmen. Beherzt öffnete ich das Glas und fischte mir einen Zettel heraus:

„Gott ist meine Zuversicht, hofft auf ihn, schüttet euer Herz vor ihm aus.“ (Ps. 61,8)

Das war genau mein Stichwort. Meine Gedanken überschlugen sich im Kopf. Alles, was sich bisher aufgestaut hatte, wollte raus. Mit meinem Handy nahm ich eine Sprachnachricht an Gott auf. Es tat so gut, ihm alles zu erzählen und kein Blatt vor den Mund zu nehmen! Nach einer gefühlten Ewigkeit wurde ich langsam ruhiger. Statt Leere breitete sich ein innerer Friede, Dankbarkeit und Zuversicht aus. Gott hört mir zu und ist für mich da. Ich nahm den Zuversichtstreuer und schüttete zur Bestärkung kräftig Zuversicht auf meinen Kopf.

War es Zufall oder doch Gottes Fügung, dass gerade in diesem Moment meine Freundin anklingelte und mich zu einem Spaziergang abholte? Dass der Regen aufgehört hatte und die Sonne schien, bemerkte ich erst, als ich nach draußen ging.

(nach einer Idee von Andrea Wöllenstein in: Susanne Breit-Keßler/ Frank Muchlinsky (Hg.): Vielleicht lässt jemand Wunder regnen. Edition chrismon und Deutsche Bibelgesellschaft 2020, S. 94f.)
Anne-Kathrin Wenk

*Alles, was sich
bisher aufgestaut
hatte, wollte raus.*



Kurator Manfred Rießler

Das Ehrenamt des Kurators in einer Diasporagemeinde

Mein Vater ist Kurator der Evangelischen Pfarrgemeinde Althofen. Das Amt allein wäre nicht besonders herausfordernd, wenn er nicht auch noch Schriftführer des Presbyteriums, Organist, Leiter des Bibelkreises, „Mädchen für alles“ und seit letztem Jahr auch Lektor wäre. Er kennt also die meisten Ehrenämter (auch jenes eines Jugendkreis-Leiters), die es in unserer Kirche gibt, aus Erfahrung.

Auch die Probleme der demographischen Entwicklung, welche sich aufgrund der Diaspora-Situation vor Ort deutlicher auswirkt als in Gemeinden mit größerer Bevölkerungsdichte, erschweren die Arbeit:

Mehr Beerdigungen als Taufen und vom Nachwuchs zieht ein Großteil der Jugend immer häufiger in städtische Gebiete, teils zum Studieren, teils aus beruflichen und manchmal auch aus anderen Gründen.

Und nicht immer suchen sie an ihren neuen Lebensmittelpunkten auch Anschluss an die dortigen Gemeinden.

Allzu häufig verlieren sie dadurch auf Dauer auch den Bezug zu „ihrer Kirche“.

Und so reduziert sich auch die Anzahl der Mitarbeiter*innen, die zur Verfügung stehen laufend, und die vielfältigen Aufgaben in der Gemeinde müssen auf immer weniger Schul-

tern verteilt werden.

Das betrifft natürlich nicht nur den Kurator, sondern auch andere Gemeindeglieder, die durch ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten helfen, das vielfältige Angebot der Gemeinde aufrecht zu erhalten.

Wo liegen im Blick auf die Evangelische Kirche in ganz Österreich die größten Probleme?

Zum einem im Zeitgeist, der mit dem christlichen Glauben nichts mehr anzufangen weiß und im Überangebot im religiösen, spirituellen und esoterischen Bereich, wodurch der Glaube zur Ware verkommt, meint mein Vater. Diese Entwicklung und die daraus resultierende Konkurrenz-Situation „erleichtert“ Austritte und führt zu immer weniger Eintritten, was die Mitglieder und damit auch die Mitarbeiter*innen-Situation immer weiter verschlechtert. Abgesehen davon, dass die Kirche relativ konstant Mitglieder verliert (sowohl durch Austritte als auch durch die demografische Entwicklung) verstärkte sich der Eindruck, dass die Kirche „nichts mehr zu bieten hat“.

Das Image der Kirche verschiebt sich seit Jahren, sie scheint Christus als Mitte mehr und mehr aus den Augen zu verlieren und sich lieber politischen, sozialen oder ökologischen

Fragen zu widmet, als der Frohen Botschaft, kritisiert mein Vater im Gespräch für diesen Beitrag. Wenn Vertreter*innen der Kirche in der Öffentlichkeit und in den Medien wahrgenommen werden, dann häufig aufgrund von Aussagen, die „genauso gut von einem Humanisten oder einer beliebigen anderen Person stammen können“. Er vermisst, dass die Aussagen leider fast nie das Evangelium oder die frohe Botschaft mit einbeziehen und häufig nicht mal erwähnt werden, stattdessen kämen nur allgemeine Aussagen zu Themen wie Klimawandel, Flüchtlingskrise, Gleichberechtigung, usw.

Warum er trotzdem weitermacht?

Weil er miterlebt, dass die vielen ehrenamtlichen Dienste auch Früchte bringen und dass Christus uns nicht im Stich lässt. Denn dieser hat versprochen: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“

Und auch wenn es mal schwer ist und die Aussichten nicht besonders optimistisch stimmen, so ist dies ein Versprechen, das Mut macht und einen motiviert weiter zu machen.

Und – ganz wichtig! – Das Ehrenamt schenkt auch Freude, schöne Erfahrungen und viele sinnvoll erfüllte Stunden.

Benjamin Rießler



Austrian Players League

APL – schon mal gehört? Die Gamer*innen unter euch vermutlich schon, aber der Rest? Die Austrian Players League sitzt auch in der Bundesjugendvertretung, ist ebenso eine verbandlich organisierte Jugendorganisation wie die EJO.

Ihre Kernzielgruppe sind Jugendliche zwischen zwölf und 26 Jahren. Sie bietet Workshops zum Thema Gaming an – und zwar sowohl für die Jugendlichen selbst wie auch für Eltern, die sich mit dem Thema und demnach der Lebenswelt ihrer Kinder beschäftigen möchten.

Die Medienkompetenz der Eltern habe dabei in den letzten Jahren durchaus zugenommen, weil heutige Eltern Millennials seien und somit selbst bereits mit Videospiele aufgewachsen wären, so Kevin Trau von der APL.

Das Schulungsprogramm der APL geht allerdings weit über die technische Seite hinaus: Es gibt dort auch Rhetorik-Workshops und Gelegenheiten, seine Bühnenpräsenz zu verbessern, damit man bei international gestreamten Events nicht so nervös ist, wenn die Kamera und gar das Live-Publikum seine Augen auf einen richtet. – Das sind Skills, die auch beim nächsten Referat in Schule oder Uni hilfreich sein können.

Dass Mädchen mit Videospiele nichts anfangen könnten, sei übrigens ein Gerücht. Im Gegenteil: Mädchen hätten großes Interesse an Videospiele, würden dabei zumeist kooperative

Spiele, die man mit mehreren Player*innen gemeinsam spielt, bevorzugen. Früher hätten sie versucht, separate Gaming-Events für Mädchen anzubieten, aber das wollten diese gar nicht, sie wollten sich im Gaming mit den Jungs messen und gleichziehen.

Während der Corona-Zeit hätten vor allem Hybrid-Angebote, zum Beispiel Brettspiele, die auch das Online-Gaming integrierten, bei den Jugendlichen besonders viel Anklang gefunden.

Wer gern mehr über die APL und das Area 52 wissen möchte: www.apl.at

Vielleicht ist ein Besuch der APL auch für den einen oder anderen Gruppenausflug interessant.

Und wenn mal wieder gesagt wird, dass Shooter-Spiele und Kirche nicht zusammenpassen würden:

Schon Aristoteles sprach vom kathartischen Moment, wenn man ein kriegerisches oder gar moralisch zumindest zweideutiges Schauspiel betrachte; im Klartext: Wenn ich es in meiner Fantasie ausleben kann, brauche ich es in der Realität nicht mehr.

Diskussionsanreiz für eure Hauskreise oder die nächste Konfi-Stunde: Wie passt das wiederum mit der Bergpredigt zusammen, in der Jesus sagt, dass schon der Gedanke an eine Tat verwerflich sei (Mt 5,38)?

Viel Spaß beim Diskutieren und vielen Dank an Kevin Trau für seine Zeit und Auskunftsbereitschaft!

Bettina Növer

Das Schulungsangebot geht weit über die technische Seite hinaus.

Ehrfürchtig stumm oder mittendrin statt nur dabei?

Wenn man als Schreibende auf einmal eine ganze freie Seite für die neue Rubrik „JuPf-Blog“ zur freien Verfügung hat, ist das ein großes Privileg, aber auch eine Herausforderung. Für viele Themen reicht der Platz nicht aus, denn man könnte sie hier stets nur oberflächlich anreißen und das wird ihnen nicht gerecht.

Zudem schreit so vieles heutzutage nach unserer Aufmerksamkeit - sowohl online wie auch analog, dass man sich selbst schon sehr ehrlich fragen muss: Können andere das gerade nicht schöner oder prägnanter auf den Punkt bringen? Was soll ich mich zu diesem oder jenem auch noch äußern und da mitmischen?

Die Social Media-Welt beispielsweise ist innerhalb und außerhalb der Kirchenbubble mittlerweile sehr breit und bunt aufgestellt: Von schillernd bis beige, von konservativ bis liberal, von nerdy bis mainstream findet sich alles im Netz – und das ist gut so! Dadurch bekommt man als Beobachtende und zaghaft Agierende einerseits den Rücken gestärkt, weil es Mut macht zu sehen, dass an so vielen Stellen landauf landab Kirche und Gemeinde neu gedacht wird, und zugleich macht es einen manchmal ehrfürchtig stumm, weil man merkt, dass andere das besser, ästhetisch hochwertiger, witziger, spritziger, einprägsamer oder tiefsinniger etc. überbringen können als man selbst.

Umso wichtiger ist es, sich immer wieder klarzumachen, dass es durchaus gut und sogar entlastend sein kann, wenn andere das Social Media-Game oder auch die in Kirche so hoch bewertete Kunst des Predigens besser drauf haben als man selbst.

Jede Stimme ist wichtig und wertvoll

Aber andererseits gilt auch, dass jede Stimme wichtig und wertvoll ist. So wie jeder Mensch seine eigene Schönheit hat und von Gott mit liebevollen, nahezu bewundernden Augen angese-

hen wird, so hat auch jedes Menschenkind der Welt etwas Wertvolles und Bereicherndes mitzuteilen. Wir müssen nur die je für uns passende Form finden und das richtige Medium, das uns dazu verhilft.

Hier kann die EJÖ samt ihren Gliederungen m.E. in der Begleitung junger Menschen hilfreich sein, um diesen zu helfen, das für sie geeignete Medium für Glaubenskommunikation zu finden – sowohl als Creator*innen wie auch als Konsument*innen. Ich bin mir sicher: Manche von euch sind echte Insta-Held*innen, andere unfassbar witzige und kreative Tiktok*innen und wieder andere sind viel authentischer, wenn sie im Hauskreis direkt aus ihrem Herzen sprechen dürfen. All das ist kostbar!

Einige können mit all dem nur wenig anfangen - gerade nach tausend und einem digitalen Meeting wegen Corona! Sie finden vielleicht in der Musik oder Meditation, im Paragliding oder pressure cooking den Halt, der ihnen hilft, der Welt mitzuteilen, was sie im Innersten bewegt.

Ganz gleich, welcher dein Weg ist, Hauptsache wir bleiben miteinander und mit der Welt im Dialog, kapseln uns nicht ab.

Und so freue ich mich auf zahlreiche Begegnungen mit euch, angeregte Diskurse, ruhige Zwiegespräche, neue und alte kreative Wege, dem eigenen Glauben Ausdruck zu verleihen.

Bettina Növer

☎ 0699/18877084

✉ b.noever@ejoe.at

📷 [@die_jugendpfarrerin](https://www.instagram.com/die_jugendpfarrerin)





Nochmal hingehört

Lieder als Impulsgeber

„**D**och bin ich bei dir, ist alles anders, alles inklusive mir. Du hast mich ein kleines bisschen repariert...“, heißt es im Refrain des Liedes „Bei dir“ des deutschen Sängers Kummer. Aber wer oder was kann mich reparieren? Bei wem fühle ich mich anders - besser? Welche Charaktereigenschaften muss jemand mitbringen, damit ich mich ihm anvertrauen kann? Und erwarte ich solche Eigenschaften auch von Gott?

Musik bildet im Alltag vieler Menschen einen wichtigen Bestandteil. Lieder aller Art lassen sich daher auch sehr gut in die Kinder- und Jugendarbeit integrieren. Gut gewählt, können sie einen Bezug zur Lebensrealität herstellen und die Jugendlichen dort abholen, wo sie stehen. Nahezu jedes Lied eignet sich als Impulsgeber für diverse Themen, die beispielsweise im Konfi- oder Religionsunterricht behandelt werden. Wichtig dabei ist, sich im Vorhinein klar zu machen, warum man dieses Lied gewählt hat und in welche Richtung man grundsätzlich gehen möchte. Viele Lieder bringen einen großen Interpretationsspielraum mit – möchte ich diesen nutzen oder eingrenzen?

Lieder eignen sich einerseits dazu, Antworten zu finden. Wie Gott ist, kann Kindern beispielsweise durch den Titel „Ich bin der gute Hirte“ nähergebracht werden. Mit Gottes Liebe ist so wunderbar, lässt sich vermitteln, wie man sich Gottes Liebe vorstellen kann. Andererseits können Lieder aber auch Fragen stellen. „What if God was one of us?“ (Joan Osborne) kann beispielsweise dazu anregen, ein Gedankenexperiment zu starten: Was wäre, wenn Gott dir im Bus begegnen würde? Wie würde er aussehen? Wie würde er sich verhalten? Was würde er sagen?

Bei der Wahl der Musikstücke sollte natürlich auch immer die Zielgruppe im Blick behalten werden. Eignen sich für Kinder eher Lieder mit eingängigen Melodien und leicht einprägsamen Texten, die sich durch Bewegungen oder

Tänze ergänzen lassen, können mit zunehmendem Altern spezifischere Schwerpunkte gesetzt werden: Das Thema Schöpfungsverantwortung kann beispielsweise mit dem Titel „Lass Liegen“ von Alligatoah besprochen werden. Wie gehen wir mit den Dingen, die wir besitzen, um? Und was könnten wir anders machen?

Hat man erst mal ein Lied und ein Thema gefunden, gibt es eine Vielzahl an Methoden, die man für die Weiterarbeit verwenden kann: Der Text kann analytisch betrachtet werden. Was bedeuten die einzelnen Passagen und welche Metaphern werden verwendet? Auch auf die Melodie kann man einen kritischen Blick werfen: Welche Instrumente werden eingesetzt? Welche Stimmung wird vermittelt/oder soll vermittelt werden? In Kleingruppen können fiktive Interviews mit den Künstler*innen durchgespielt werden. Welche Fragen stelle ich und welche Antworten werden erwartet/welche Antworten könnte es geben? Kann man sich mit dem Text identifizieren, so können Lieder zur eigenen Stimme werden, und zum Ausdruck bringen, wie ich mich fühle. Lieder können aber auch auf Widerstand stoßen und zum Gesprächspartner werden, mit dem man sich austauschen kann.

Ältere, aber deshalb nicht weniger aktuelle Liedtexte lassen sich auch in der Bibel (zB. Buch der Psalmen) wiederfinden – aber auch Antworten. Wenn Jesus spricht: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch Ruhe schenken“ (Mt 11:28), könnte das beispielsweise eine Antwort auf den Song „Zu dir“ von Lea sein. „Sag, darf ich zu dir? In den besten Zeiten; auch, wenn alles vorbei ist; und ich alles vergeige...“

Gezielte Fragen können dabei helfen, die Gedanken zu erweitern. Wann fühlst du dich repariert? Welcher Song hat dich zum Nachdenken inspiriert oder geht dir einfach nicht mehr aus dem Ohr? Lass dich überraschen, was du hörst - wenn du nochmal hinhörst.

Lisa Pacchiani



Be Cool – Stay Cool!

Am 26. März bieten wir im Linzer YouZ einen Workshop zur Gewaltprävention für Jungmitarbeiter*innen zwischen 14 und 16 Jahren und alle, die es werden wollen an. Dabei betrachten wir, wie wir in einer Konfliktsituation agieren und dabei einen kühlen Kopf bewahren können. Wir trainieren in Übungen, Spielen und praktischen Anleitungen, wie wir uns die eigenen Grenzen bewusst machen und die der anderen respektieren können. Wir entdecken, wie wir gewaltfrei miteinander umgehen und uns gegenseitig stärken können. Gleichzeitig untersuchen wir, wo unsere eigenen Stärken und Fähigkeiten liegen. Du bekommst eine Menge Tools, um die Themen „Gewalt“ und „Mobbing“ sowie „Kinderschutz und Kinderrechte“ in deinen Kinder- oder Jugendgruppen anzusprechen und Lösungsansätze anzubieten.

📍 ejoe.at/becool



Big5 Osternacht

Die ejst wird am 16. April, Karstams- tag auf Ostersonntag, die Zeit dazwischen zelebrieren. Zwischen Tod und Auferstehung. In dieser Zeit ist alles möglich. Auch Kirche kann neu erlebt werden. Weitere Infos über die Veranstaltung per Mail oder Web.

✉ big5@ejst.at

📍 ejst.at



Aufbauwochenende

Es gilt die Burg aus dem Winterschlaf zu wecken, und dazu braucht es vom 29. April bis 1. Mai 2022 viele helfende Hände für tragende Rollen – Decken, Bänke, Tische, Tore, ... – innen und außen. Holz machen, Bäume fällen, aufscheitln, einfach alles fertig machen für die ersten Gäste und den Burgbetrieb. Hilf mit!

📍 burg-finstergruen.at/aufbau



Mädls Event - Unique is for Everyone

Am 11. Juni 2022 Pfarrgemeinde Wien-Floridsdorf, wieder ein Mut-Mach-Event für Mädchen und junge Frauen im Alter von 14 bis 25 Jahren, an dem Mädels und jungen Frauen zusammenkommen, wo es Workshops, Zeit zum Kennenlernen/Vernetzen und am Schluss eine tolle Party gibt.

📍 ejwien.at

EVENT-TIPPS

Was erwartet dich in den kommenden drei Monaten?



EJW-Volleyballturnier

26.6.2022, Wien, Jesuitenwiese im Prater

Das lustvolle Sportevent, abseits von Leistungsdruck, Mode-Trends und übertrieben-krankhaftem Ehrgeiz. Im Mittelpunkt steht ein wohlthuendes, bewegtes Miteinander. Der Spaß wird dabei nicht zu kurz kommen. Es gibt zwei Varianten von Teilnahmemöglichkeiten, nämlich als fixfertiges Team oder als Single-Spieler*innen. Alle Single-Spieler*innen werden am Turniertag per Los zu Mannschaften eingeteilt, um gemischte Mannschaften zu ermöglichen. Bitte beachtet: Bei Regen fällt das Turnier ins Wasser!

ejwien.at

Workshop „Andachten rocken“

13.3.2022, 14:30-18h, Wiener Neustadt

Lass dich andachts-fit machen! Im Workshop „Andachten rocken“ lernst du alles, was zu einer Andacht dazugehört! Anmeldung unter office@ejnoe.at

ejnoe.at/andachten-rocken

Big5 Stammtisch

24.3.2022, 18.30h, Salzburg

Einfach mal Austauschen und gemeinsam Zeit verbringen. Weitere Infos über den Ort: big5@ejst.at

ejst.at

Stammtisch EJ Kärnten-Osttirol

25.3.2022, Villach

ejkt.ejoe.at

Be Cool – Stay Cool!

26.3.2022, 10-15h, YouZ, Linz

Workshop und Training zur Gewaltprävention für Jungmitarbeiter*innen zw. 14 und 16 Jahren und alle die es werden wollen.

ejoe.at/becool

Take MAK 2022 „zusammen.wachsen“

8.-10.4.2022, Bad Aussee

Der Jungmitarbeiter*innenkurs der EJÖ

ejoe.at/takemak

Big5 Osternacht

16.4.2022, Salzburg Matthäuskirche

ejst.at

Konfi-Tag SÜD

23.4.2022, Wiener Neustadt

 ejnoe.at/konfitage**Big5 Stammtisch**

27.4.2022, 18.30h, Salzburg

Einfach mal Austauschen und gemeinsam Zeit verbringen. Weitere Infos über den Ort: big5@ejst.at

 ejst.at**Aufbauwochenende**

29.4.-1.5., Burg Finstergrün

 burg-finstergruen.at**Stammtisch EJ Kärnten-Osttirol**

29.4.2022, Villach

 ejkt.ejoe.at**Konfi-Tag WEST**

30.4.2022, St. Pölten

 ejnoe.at/konfitage**KSR-Schulung für Jugendmitarbeiter*innen**

7.5.2022, Wiener Neustadt

Referent*innen: Judith Schrödl und Christian Weigele

Anmeldung unter office@ejnoe.at ejnoe.at/ksr-schulungen**Gedenkfeier Mauthausen „Politischer Widerstand“**

14.-15.5.2022, Mauthausen

Workshop, Jugendgottesdienst & Teilnahme an der internationalen Gedenk- und Befreiungsfeier – ab 16 Jahren

 ejoe.at/mauthausen**Schnuppertage**

14.-15.5.2022, Burg Finstergrün

 burg-finstergruen.at**Jungschartag 2022 „Willkommen - eingeladen von Herrn J.“**

15.5.2022, 9.30-16.30h, Vöcklabruck

 ejoe.at**Niederösterreichischer Kirchentag**

16.5.2022, 10-16h, Waidhofen/Ybbs

Beim Niederösterreichischen Kirchentag (ehem. Gustav-Adolf-Fest) kommen alle niederösterreichischen Gemeinden zusammen. Es gibt ein breites Angebot an Aktivitäten für alle!

 ejnoe.at/noe-kirchentag**JURÖ 2022**

20.-22.5.2022, Velden/Wörthersee, Kärnten

Jährliche Versammlung des Jugendrats für Österreich

 ejoe.at/juroe**Big5 Disco Gottesdienst**

20.5.2022, Hallein

Tanzen, auftanken, ausgelassen feiern und Freunde treffen. Denn Disco in der Kirche ist immer noch selten. Lasst es uns gemeinsam ausprobieren.

 ejst.at**Stammtisch EJ Kärnten-Osttirol**

20.5.2022, Villach

 ejkt.ejoe.at**Christival „Ich glaube. Wir feiern. Das Leben.“**

25.-29.5.2022, Erfurt/D

 christival.de ejkt.ejoe.at**Pfingstzeltfreizeit**

3.-5.6.2022, Burg Finstergrün

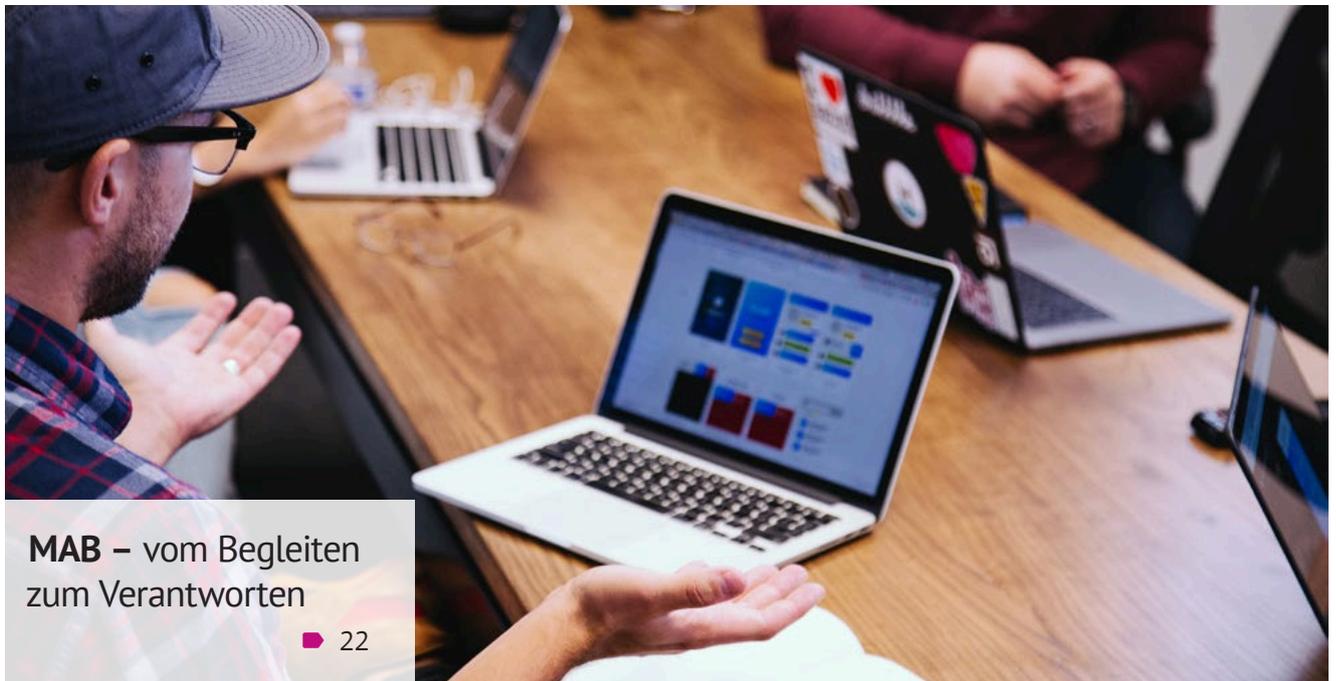
Kooperation EJ Stmk, Grazer Heilandskirche, EJ OÖ

 ejstmk.at oder ejooe.at

Alle Events auf ejoe.at/events
Schau mal vorbei!

VERNETZT

INFORMATIVES AUS GANZ ÖSTERREICH



MAB – vom Begleiten zum Verantworten

22

AUSSERDEM

Plane jetzt: Dein Burgjahr 2022 17

Komm geh mit mir, zusammen sind wir was. Lust machen aufeinander zuzugehen 18

Ich glaube. Wir feiern. Das Leben. Christival 2022 in Erfurt 19

burg_frei und Taizé. Die einmaligen Sommerfreizeiten der EJNÖ 20

Erfahrungen nutzen. DJR + Mitarbeiter*innentag OÖ. 21

Angedacht. Ich kann es nicht benennen. 23

Warum junge Erwachsene viel mehr Aufmerksamkeit bekommen sollten 24



Burg Finstergrün geht's an
Die Gefährt*innen sammeln sich

17



Was begeistert dich?
Interview mit Sibille Schöntauf

21

Wenn's mal schwer ist...
Die Pandemie trifft Jugendliche besonders hart

20

BAM 2022
Begegnung – Abenteuer – Meer

19



Burg Finstergrün geht's an

Ein neues Jahr beginnt und wir starten mit Finsterlings Gefährt*innen!

Es sind Burgfreund*innen, die österreichweit in ihren Pfarrgemeinden ein **verbindendes Jungscharprojekt** wagen: Tolle Kids, die Finsterlings Freunde werden und mit viel Spaß, lustigen Spielen, kniffligen Rätseln und viel Gemeinschaftssinn anhand der ritterlichen Tugenden Schätze des Glaubens finden! Einmal monatlich treffen sich Finsterlings Gefährt*innen in Kleingruppen in ihren Gemeinden, im Sommer gibt es dann die große, österreichweite Gefährt*innen-Freizeit auf Finstergrün!

Gefährt*innen machen sich gemeinsam auf den Weg – einem Ziel entgegen! Sie stärken einander, schützen unsere Welt, lösen Aufgaben und entdecken Schätze fürs eigene Leben – vor allem aber erfahren sie, dass Gott ihnen immer – wie eine feste Burg – Halt sein will!

Ermöglicht wird das Projekt über „Aus dem Evangelium leben“, denn EJ Burg Finstergrün kann einen „Leuchtraum“ realisieren.

„Leuchtraum“ bedeutet für uns, dass wir wollen, dass uns die Burg/die Burgcommunity zum Strahlen bringt. Wir wissen, dass Freizeiten auf der Burg innerlich erwärmen und wir vertrauen, dass Gott mitten unter uns ist und wir einander und die Welt dadurch in einem neuen Licht sehen lernen. Wir hoffen, dass Licht aus einem Leuchtraum hinausstrahlt, einlädt und neugierig macht.

Wir gehen es an – willst du mit deiner Gemeinde Weggefährt*in sein?

Die Burg stellt alle Unterlagen für ausgestattete Gruppenstunden, das jährliche Start-up, ein durchgehendes Coaching und natürlich die Sommerfreizeit bereit.

Du bringst deine Burgbegeisterung, Freude an Kindern und die Verbundenheit zur Gemeinde.

Zusammen schaffen wir eine ganz besondere Gemeinschaft für Kinder von acht bis zwölf Jahren!

Mimi Büchele und Team werden dich begleiten und unterstützen – hilf du mit, dass der Finsterling viele begeisterte Gefährt*innen findet! Schenk uns dein Strahlen.

Bitte melde dich!

FINDE DEIN BÜRGERLEBNIS



Info und Buchung: info@burg-finstergruen.at

Angebote und Sommerpläne: burg-finstergruen.at

sei dabei: facebook und Burgfest

Wenn einer sagt: „Komm, geh mit mir; zusammen sind wir was“, ...

Mit der dritten Strophe des Kinder-Mutmach-Liedes (© Andreas Ebert), wollen wir, als Jugendverband und Dachorganisation der Evangelischen Jugend, Lust machen im neuen Jahr aufeinander zuzugehen. Ladet uns gerne zu euch in die Pfarrgemeinde ein oder geht mal mit uns hinaus in die Welt. Denn zusammen sind wir was ganz Großes und alle sind eingeladen, weil Gott jede*n liebt: „dann werd ich rot; weil ich mich freu, dann macht das Leben Spaß.“

„dann werd ich rot;
weil ich mich freu, dann macht
das Leben Spaß.“

Ab geht's auf die www.sofrei.at – Sommerfreizeiten 2022 – Strand und Meer geht immer! Unsere Sylt Freizeiten sind geprägt von viel Freiheit, Verantwortung und traumhaft schönen Andachten im Sonnenuntergang. Eine bunte gemischte 20er Gruppe von 8 bis 18 Jahre sorgt für eine familiäre Stimmung, die alle Bedürfnisse nach Urlaub erfüllen kann. Die www.Mobile-Kirche.at – rollt auch 2022 wieder durch ganz Österreich! Dieses Jahr mit Unterstützung von AEL – Aus dem Evangelium Leben – ein Programm unserer Kirche zur Unterstützung von neuen Projekten. Wenn du also Lust auf OpenAir im Weinberg, am See, an deinem Lieblingsort für Feiern, Segnung, Godi, Reli-Unterricht, Konfi-Aktion, zum Gemeindeausflug, Wandertag, Kirtag



usw. hast, dann hol dir das Wort auf Rädern.

Bildung! Wird bei der EJ schon immer ganz großgeschrieben! Damit das Miteinanderlernen aber richtig viel Freude macht, kooperieren wir gerne mit anderen Bundesländern oder auch mit landesweiten Angeboten. Der größte Jungmitarbeiter*innen Kurs „TakeMAK“ findet dieses Jahr vom 8. bis 10. April in Bad Aussee statt. Bei www.kindergottesdienst.at gibt's die neuesten In- und Outputs. Wir kommen gerne zu euch mit www.ejkinderschutz.at Schulung KSR in den Pfarrgemeinden. Kinderschutz geht uns alle an!

Du suchst eine passende Fortbildung? Dann frag uns an! Wir fördern und stärken dich gerne!

Unser Service Jugend-Gottesdienst mit Konfi-Jugendlichen inkl. Musik! Ihr wollt eure Kirche rocken oder den Sonntags-Gottesdienst übernehmen? Wir kommen gerne zu euch und unterstützen euer junges Team. Beratung und Coaching Presbyterium/Gemeindevertretung

Die Jugend ist die Zukunft! Wo ist die Jugend denn? Wo finden Kinder und Jugendliche bei uns Platz? Gemeindepädagoge und Diakon Oliver Könitz kommt gerne zur Ideenfindung zu eurer Sitzung. •ok•

*Die Jugend
ist Gegenwart,
Vergangenheit
und Zukunft!*

MELDE DICH BEI UNS



ej Burgenland, Diakon Oliver Könitz

☎ 0699/188 77 150

✉ koenitz@gmx.at

🌐 ej-burgenland.at

📷 [@ejbgld](https://www.instagram.com/ejbgld)



Auf der Suche nach der oder dem „Neuen“

Noch bis zum 5. Mai können sich Interessierte auf die Stelle als Jugendpfarrer*in bzw. Diözesanjugendreferent*in für Kärnten und Osttirol bewerben. Dienstbeginn wird der 1. September 2022 sein. Die Vollzeitstelle ist auf sechs Jahre befristet. Der Dienstsitz wird in Villach sein. Du hast selbst Interesse, kennst jemanden, der wen kennt, du hast Fragen? Melde dich gerne bei uns. Wir freuen uns auf dich!

ejkt.ejoe.at/job

Da musst du dabei sein!

Das Christival 2022, ein großes Jugendfestival, findet vom 25. bis 29. Mai in Erfurt statt. Impulse, Feiern auf acht (!!!) Stages, Begegnung, Action und ganz viel mehr.

Du hast Interesse?

Das Beste: Wir fahren hin!

Du willst mit? Melde dich bei uns!

christival.de



BAM 2022 – Begegnung – Abenteuer – Meer

Lange haben wir darauf gewartet: Endlich können wir wieder mit unserer Sommerfreizeit BAM nach Kroatien ans Meer fahren. Bis zu 30 Teilnehmer*innen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren und ein neues, motiviertes Mitarbeiter*innenteam fahren im Juli für zehn Tage nach Istrien auf den Campingplatz Valkanela, in Funtana.

Wir wollen geniale Tage mit viel Gemeinschaft, Action und Zeit mit Gott verbringen. Wir werden ein vielfältiges Programm haben mit verschiedenen Spielen, mit kreativen Angeboten und uns auch über Gott und den Glauben Gedanken machen.

Neben festen Programmpunkten gibt es viel freie Zeit, die individuell gestaltet werden kann. Dabei kann man ans Meer gehen, Volleyball, Fußball, Spikeball o.Ä. spielen, chillen, Gesellschaftsspiele spielen und vieles mehr.

Wir sind noch auf der Suche nach einem motivierten Küchenteam (zwei Personen), die uns über die zehn Tage kulinarisch verpflegen. Bei Interesse gerne bei Jonathan Gebhardt melden (siehe links unten). Die Anmeldung läuft über die Webseite sofrei.at/bam. Unter Jugendfreizeiten findet man unsere Freizeit BAM 2022, wo dann ein Anmeldeformular hinterlegt ist.

EJ Kärnten goes Lockdown Nr. 500.000

Die Maßnahmen ändern sich gefühlt täglich und niemand scheint einen Durchblick zu haben, doch uns kann niemand den Spaß nehmen. Name it, and we'll make it work. Anfang des Jahres haben wir wieder mit SuS gestartet, unserer Snacks und Spiele Aktion, und waren ziemlich froh, dass es jetzt wieder möglich war sich zu treffen. Auch wenn wir immer noch spontane Online-Spieleabende starten, ist es trotzdem ein Unterschied, wenn man sich „in reallife“ trifft. Auch, wenn es nur mit maximal zehn Per-

sonen, Abstand und Maske ist. Denn bei einem Mario Kart Turnier online zu gewinnen, lässt die Freuden des Gewinnes nicht mal ansatzweise so hochkommen, wie als würde man zusammensitzen. Auch unsere EJ Specials sollen trotz der Maßnahmen nicht zu kurz kommen, denn die Rodelpiste des Dreiländerecks kann niemand so schön unsicher machen wie wir. „Aus der Bahn, Kartoffelschmarrn“ – ganz nach dem Motto rasten wir die Piste runter und konnten die wunderschöne Winterlandschaft genießen.

MELDE DICH BEI UNS

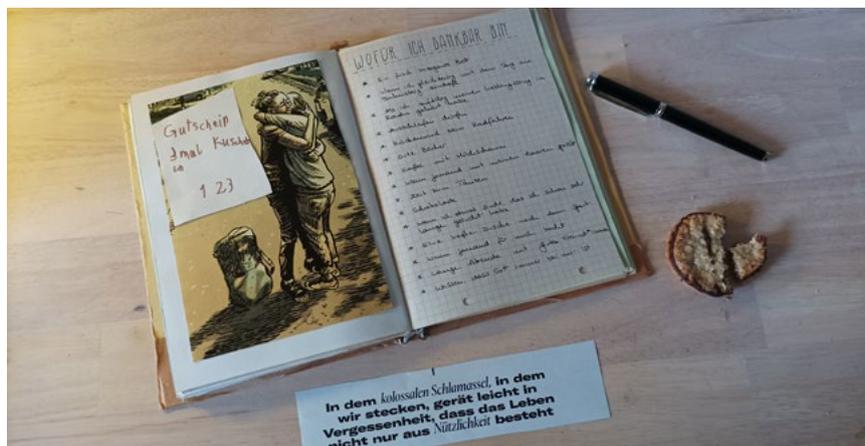
Du willst mehr über uns erfahren, oder bei einem unserer Angebote vorbeischaun? Das freut uns!

 Jonathan 0677/63500858

 Timon 0699/18877205

 ej-kaernten@evang.at

 [@ej.kaerntenosttirol](https://www.instagram.com/@ej.kaerntenosttirol)



Wenn's mal schwer ist...

Die Pandemie trifft Jugendliche besonders hart. Eine Studie der Med-Uni Wien spricht davon, dass 55 Prozent der Jugendlichen von Depressionen berichten und 16 Prozent sogar über Selbsttötung nachdenken. Wenn es dir schlecht geht, oder du jemanden kennst, der Hilfe braucht, könnt ihr euch immer an die Telefonnummer 147 wenden (gratis, anonym, ohne Vorwahl aus ganz Österreich). Bei Rat auf Draht erreichst du Jugendpsycholog*innen, die dafür ausgebildet sind, in solchen Situationen zu helfen.

Aber was tun, damit es gar nicht erst so weit kommt? Oft genügen

schon ein Winter und ein Schuss Pubertät, um trübe Gedanken hochkochen zu lassen. Was hilft, ist ein Dankbarkeitstagebuch. Nimm dir ein Buch oder Heft und nimm dir einmal am Tag Zeit dafür. Überlege: Wofür bin ich dankbar? Das kann ein Mensch sein, ein gutes Essen, Musik oder dass das Brot mit der Oberseite nach oben auf dem Fußboden gelandet ist (und nicht andersrum).

Menschen, die Dankbarkeit empfinden und sich dessen bewusst sind, schütten mehr Glückshormone aus und sind deshalb besser vor Depressionen geschützt. •asr•

Konfiburg wird burg_frei

Die Sommerfreizeit „Konfiburg“ der letzten Jahre wird langsam älter. Weil manche Teilnehmer*innen immer wieder mitfahren wollen, nehmen wir jetzt alle ab Konfirmation bis 18 Jahre mit! Triff alte Bekannte und lerne neue Freund*innen kennen: Lagerfeuer, Klettergarten, Wandern, Basteln, Jugger spielen, Andachten in atemberaubender Kulisse und vieles mehr warten auf dich.

sofrei.at/burg-frei

Gott in Frankreich finden

In Taizé (F) steht ein Kloster, in dem 100 Brüder aus aller Welt wohnen, die uns an ihrem Alltag teilhaben lassen. Wir werden mit den Brüdern und Jugendlichen aus ganz Europa beten und singen, in Kleingruppen über verschiedene Bibeltexte reden. Außerdem helfen wir, den Alltag in Taizé zu organisieren.

Bist du auch mit dabei?

www.sofrei.at/taize

Druck gefördert mit finanzieller Unterstützung des Jugendreferates des Landes NÖ



WHO IS WHO

Neu in der DJL: Beatrix Weller

Ich bin 20 Jahre alt und komme aus der Gegend von Passau. In meiner Herkunftsgemeinde engagierte ich mich als Konfileiterin und auf Dekanatssebene in der Jugendarbeit. Beim gemeinsamen Singen auf Freizeiten ließ sich das mit meiner weiteren Leidenschaft, der Musik, perfekt verbinden. Daraus ging die Gründung meiner Worshipband Youth Connection hervor, mit der ich in Jugend-, Trau- und anderen Gottesdiensten auftrete.

Nach meinem Abitur zog ich nach Krems, um dort zu studieren. Als ich nach Möglichkeiten suchte, mich hier



Beatrix Weller wurde nach dem Ausstieg von Carola Pomilia in die DJL nachgewählt

in der Jugendarbeit einzubringen, fielen mir schnell einige Unterschiede in der EJ-Struktur auf. Sehr neugierig geworden, fragte ich beim neuen Pfarrer Jörg Kreil nach, ob ich in der Konfiarbeit mithelfen könne, was er dankend annahm. So wurde ich auch in den DJR delegiert. Das fand ich sehr spannend und wollte noch weitere Einblicke in die EJ bekommen. Umso mehr freute ich mich, als sich letzten November die Möglichkeit dafür bot, und ich in die DJL gewählt wurde. Ich bin schon sehr neugierig, was für Aufgaben und Erfahrungen noch auf mich warten!

DJR und der Mitarbeiter*innen-Tag

Beim Diözesanjugendrat kommen Mitarbeiter*innen aus ganz OÖ zusammen. Jede*r bringt seine Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit. Das wollen wir nutzen. Deshalb weiten wir den DJR zu einem Mitarbeiter*innen-Tag aus. Wir werden vom 19. bis 20. März im Luise-Wehrenfennig-Haus in Bad Goeisern Ideen aus unserer Arbeit in den Gemeinden austauschen und voneinander lernen. Wir gehen gemeinsam auf die Jagd nach Agent X und nutzen am Abend die Möglichkeit, uns besser kennenzulernen. Natürlich haben wir auch Zeit, miteinander zu singen, zu beten und uns von Gottes Wort stärken zu lassen.

Jungschartag 2022 „Willkommen - eingeladen von Herrn J.“

Am 15. Mai treffen sich alle von sieben bis 13 Jahren (und die Jungscharleiter*innen) von 9:30 bis 16:30 in der Ev. Gemeinde Vöcklabruck.

Newsletter der EJOÖ – gemeinsam Kirche sein

Ein mal im Monat mit Terminen aus ganz Oberösterreich, best-practice-Ideen der Gemeinden, Input, Gebetsanliegen und sonstigen hilfreichen Infos. Hier anmelden:

✉ jugendreferentin@ejoe.at

DU BIST UNS WICHTIG 🍷

Du hast Wünsche oder Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in OÖ? Oder willst uns näher kennenlernen? Melde dich bei Sibille:

☎ 0699/188 78 469

✉ jugendreferentin@ejoe.at

🌐 ejoe.at

📷 @ej.ooe



Interview der DJL mit unserer Diözesanjugendreferentin Sibille

DJL: Was würdest du mit drei Steinen anfangen?

S: Mich immer wieder, wenn ich sie sehe, über die Wunder der Schöpfung freuen und mich an eine coole Zeit auf dem Jakobsweg erinnern.

DJL: Als Kind wolltest du werden...

S: Lokführerin

DJL: Welche Superkraft hättest du gerne?

S: Immer zu wissen, was die Menschen grad brauchen, die mir wichtig sind bzw. wie ich ihnen am besten helfen kann.

DJL: Welche Art von Urlaub bevorzugst du?

S: Möglichst einfach. Gern in Ländern, wo ich die Sprache kann, um da mit Leuten in Kontakt zu kommen. Und mit Rucksack und viel in der Natur.

DJL: Welches Land möchtest du gerne bereisen?

S: Argentinien

Mit welchen drei Worten würde dich dein Mann beschreiben?

S: humilde, sencilla, cariñosa (wer das nicht versteht, das ist Spanisch)

DJL: Mit wem würdest du gern mal gemeinsam Abend essen und warum? Tot oder lebendig

S: Nicolás Maduro oder einem ande-

ren Diktator, um vielleicht mal etwas besser zu verstehen, warum diese Menschen so handeln, wie sie es tun.

DJL: Vor was hast du Angst?

S: Die Menschen zu verletzen, die mir wichtig sind.

DJL: Jesus ist für mich...

S: Der Freund, der mich genau so annimmt und liebt, wie ich bin, dem ich nichts beweisen muss. Und mein Vorbild dafür, wie ich versuch mit Menschen umzugehen.

DJL: Was begeistert dich?

S: Zu sehen, wie viel Potential in den Kindern und Jugendlichen steckt. Wenn ich mit ihnen über biblische Geschichten diskutiere oder zum Beispiel Theaterstücke mit ihnen gemeinsam entwickle. Oder wenn ich sehe, wie sie sich umeinander kümmern, füreinander da sind oder einfach auch miteinander das Leben genießen.

DJL: Wie denkst du, werden sich die EJ in OÖ in den nächsten zehn Jahren entwickeln?

S: Bunt und bereichernd, weil ganz viele motivierte junge Leute ihre Ideen einbringen und gemeinsam ihren Glauben leben.



MAB – vom Begleiten zum Verantworten

Die Mitarbeitendenbildung unserer Diözese ist umfangreich.

Mit mindestens drei Jahren ist es eine langfristige Angelegenheit, diese Ausbildung in drei Teilschritten zu absolvieren.

Als Benefit für die Teilnehmer*innen haben wir unsere Ausbildung durch ein Zertifizierungsverfahren vergleichbar machen lassen. Denn es ist „eine einzigartige Chance, nicht nur eine Ausbildung für die EJ sondern auch fürs Leben zu genießen – und das mit einem Riesen-Spaß!“ (Lui, Absolventin MAB3 2021).

Sie können diese Erfahrungen bei Bewerbungen für sich nutzbar machen. Zukünftige Arbeitgeber*innen können sicher sein, dass alle unsere Absolvent*innen die gleichen Inhalte erfahren haben.

MAB ist praxisorientiert und dem Kenntnisstand der Teilnehmer*innen angepasst. Daher haben wir auch Vorgaben für die Gemeinden erarbeitet und wollen durch Vereinbarungen Schutzräume eröffnen, sowohl für die Teilnehmer*innen als auch für die Gemeinden. Denn nicht zuletzt bedeutet

MAB „...für mich zu lernen mit Verantwortung umzugehen, meine „Social Skills“ zu verbessern und auch viele neue Kontakte knüpfen zu können.“ (Vivien, MAB2 2019).

Der EJST ist wichtig, die Mehrfachbelastung durch Schule, Studium und Hobbys wahrzunehmen und einen Anlaufpunkt zum Auftanken und nicht zum Leersaugen zu sein.

Wir vermitteln nahezu alle Inhalte spielerisch und didaktisch durchdacht und auf mehrere Zwecke ausgerichtet. Hier ein Beispiel: Ein WarmUP vermittelt Möglichkeiten, mit einer Gruppe in Bewegung zu kommen, es verdeutlicht, welche Spiele in welcher Phase sinnvoll sind, ebenso zeigt es Grenzen und Gefahren auf, aber es bereitet die Teilnehmer*innen vor allem aktivierend auf den neuen Themenschwerpunkt im Anschluss vor.

„Mir bedeutet die Ausbildung viel, da ich viel über Zusammenarbeit und generelle Arbeit mit Menschen lerne und dennoch in Verbindung zur Kirche/Gott stehe.“ (Pia, MAB1 2021)

In einem Satz: Was wir mit MAB erreichen wollen. •SW•

Susanne Zippenfenig, DJI-Mitglied

Stichwort „Ehrenamt“: Ich muss euch enttäuschen, ich sitze tatsächlich NICHT (mehr) ehrenamtlich in der DJL der ejst. Als Big5-Verantwortliche (Regionalstelle Jugend Großraum Salzburg, 20 Wochenstunden, angestellt über die Sup.tur) bin ich mittlerweile qua Amt stimmberechtigtes DJL-Mitglied als Stelleninhaberin von Big5 und nicht über eine Pfarrgemeinde entsandt. Ich bin 52 Jahre alt. In die DJL bringe ich mich gerne ein mit all meinem Know-how, ich führe ab und an Protokoll und genieße es, mit einem sehr engagierten ehrenamtlichen Team die ejst „zu (beg)leiten“. Ich finde es herausfordernd, dass die Hauptamtlichen in Gremien nicht automatisch Oberhand haben, sondern dass dem Ehrenamt gut Raum gegeben wird. Andererseits braucht es auf manche Prozesse/Entscheidungen eben auch einen „professionellen“ Blick. •sz, Big5/Salzburg•

Termine



12.3.: Kinoabend Salzburg Auferstehungskirche, ab 19 Uhr

25.6.: Kinobrunch Salzburg Matthäuskirche (Hier Foto Kino einfügen)

28.4.: DJL Sitzung

Wenn du Themen oder Hinweise für uns hast, die wir behandeln sollen, schreib an office@ejst.at

3.-5.6.: Take a Weekend, Salzburg Mitarbeitenden-/Bildungswochenende im Großraum Salzburg, Anmeldungen bei Sarah Wilke

Jobangebot



Die ejst ist im Rahmen des Projekts AEL evang.at/projekte/aus-dem-evangelium-leben Erprobungsraum der EK iÖ. Projektziel wird sein, für alle Tiroler Pfarrgemeinden, die daran interessiert sind, ein „Konfi-Camp“ zu entwickeln und damit die Konfirmand*innen-Arbeit zukunftsfähig aufzustellen.

Deshalb suchen wir zum 1.9.2022 jemanden für eine 10h/W-Stelle, für mind. 2 Jahre:

Du hast/bist

- Interesse am Thema Konfirmand*innenarbeit
- Erfahrung in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit [Konfis, (Sommer-)Freizeiten]
- Erfahrung im Projektmanagement
- Lust auf Konzeptionierungsarbeit
- Führerschein Klasse B
- Mitglied der Ev. Kirche A. und H.B. erwünscht
- 2G-Nachweis

Nähere Infos bei Sarah Wilke/Katharina Quirbach (ejst):

✉ office@ejst.at

MELDE DICH BEI UNS

Du willst mehr über uns erfahren, oder bei einem unserer Angebote vorbeischaun? Das freut uns!

☎ Sarah 0699/18877551

✉ office@ejst.at

📷 [@ej_sbg_t](https://www.instagram.com/ej_sbg_t)

Die Seiten der EJ Salzburg-Tirol werden gefördert durch:



Angedacht

In dieser Kategorie werden in Zukunft verschiedene Ehrenamtliche oder Hauptamtliche der EJST ihre Gedanken mit euch teilen. Es wird etwas angedacht. Wir wollen keine abschließende Antwort geben, sondern eure Gedanken anregen und euch weiterdenken lassen.

____*(m/w/d)

Ich mache gerne Kreuzworträtsel und kann oft einfache klare Antworten auf Fragen geben. Aber nicht hier. Oft stolpere ich bei dem gesuchten Begriff. Was kommt davor? Der, die oder das? Was bedeutet es? Kann ich divers als Attribut festlegen? Oder grenzt auch das alles ein?

Ein Dilemma. Alles andere kann ich doch auch benennen, oder?

Wer entscheidet, ob es er, sie oder es ist? Wo kann ich mir eigentlich überhaupt sicher sein? Wer hat das mal festgelegt? Ist es falsch ein (m/w/d) oder ein * zu verwenden?

Für mich steht eines fest: Ich will bei dem gesuchten Begriff nicht einschränken, nicht fest benennen, denn ein „es ist mehr als ich jemals benennen kann“ macht zwar manchen

Angst und das kann ich verstehen, aber mich beruhigt es auch. Egal wo, egal was, egal wie ich bin, es gibt ein „ich kann es nicht benennen“

, das genau das ist, was ich brauche. Es ist ein Gefühl, eine Begegnung, ein Gedanke, ein Traum oder auch ein gutes Gespräch. Es ist etwas, das mir auffällt, entweder direkt, vielleicht auch erst, wenn es schon lange vorbei ist. Eine Erinnerung. Ein Geruch, ein Lied im Radio zum richtigen Moment. ____*(m/w/d) ist für dich und für mich vielleicht etwas anderes.

Deine Bezeichnung verändert sich im Laufe deines Lebens. Vielleicht verändert sich das Bild (ich weiß - wir sollen uns kein Bild machen), das bei dem Begriff in deinem Kopf entsteht. Ich vertraue darauf, dass „es ist mehr als ich benennen kann“ alles ist. Egal ob eine Pflanze, ein Buch oder ein hörendes Gebet.

Ich vertraue auf _ _ _ _*(m/w/d). Kannst auch du vertrauen? Worauf vertraust du? (Poste es und verlinke @ej.sbg_T)

Sarah Wilke,
Diözesanjugendreferentin



Bei der Bildungsreise 2020 haben wir junge Erwachsene aus Marokko getroffen und uns mit ihnen vernetzt.

Warum junge Erwachsene viel mehr Aufmerksamkeit bekommen sollten

Wir haben Kindergottesdienste, Jung-schar, Kinder- und Jugendfreizeiten, Konfiarbeit und Jugendtreffs in unseren Gemeinden. Wenn Kinder und Jugendliche kommen, dann können wir ihnen auch was bieten! Doch was geschieht, wenn diese älter werden? Mit 17, 18, 19, 20 oder 21 Jahren ist man meist zu alt für die Angebote in den Pfarrgemeinden. Dann kann man vielleicht noch da und dort mitarbeiten oder – und das tun die meisten – man zieht sich zurück. Zu tun gibt's eh genug: für viele beginnt die Uni oder ein fixes Arbeitsverhältnis. Oder ein*e Partner*in tritt ins Leben. Alles große Herausforderungen.

Trotzdem: diese jungen Erwachsenen fehlen in der Kirche! Ihre Ideen, ihre Sprache, ihr Mitwirken in Gottesdiensten und vor allem: ihre Leidenschaft. In Gottesdiensten wird diese Lücke zwischen Kindern und „ü 40-Jäh-

rigen“ am deutlichsten sichtbar. Es gibt in Österreich zwar die Evangelische Hochschulgemeinde, doch erreicht diese nur ein bestimmtes, akademisches Milieu. In Graz ist die Stelle des/der Hochschulseelsorger*in schon seit einigen Jahren vakant.

In der EJ Steiermark haben wir daher immer wieder Angebote speziell für junge Erwachsene am Programm: z.B. jährlich eine Freizeit im Ausland, ein Glaubenskurs oder der monatliche Stammtisch in Graz. Manche erreichen wir mit unseren, wenigen, Angeboten für diese Altersschicht. Viele ehemals Engagierte verschwinden von der Bildfläche. Wir würden gerne mehr in diesem Bereich tun, doch fehlt es hier an den personellen und zeitlichen Ressourcen. Daher nur ein kleiner Reminder: vergessen wir nicht auf die jungen Erwachsenen in unserer Kirche.

Dominik Knes

Mikro Freizeiten im Vormarsch



2021 haben wir mit einer Mikro(klein)-Freizeit mit der Pfarrgemeinde Hartberg gestartet. Zwei Tage mit 14 Kinder in Pinggau. Unsere Referentin Ruth Bischof setzt das Projekt nun fort und sucht noch weitere Pfarrgemeinden zur Kooperation. Der Ablauf in Kürze: Die EJ machen die Organisation und den Plan, die Pfarrgemeinde lädt Kinder ein und stellt den Ort zur Verfügung. Mitarbeitende kommen von beiden Veranstaltern.

We will rock you Superversammlung

Die EJ Steiermark darf am 26. März den Vormittag der steirischen Superintendential-Versammlung gestalten. Dort werden wir unsere Vorstellung von einer zukünftigen Kirche zeigen und diskutieren und hoffen neue Impulse setzen zu können.

Pfingstzeltfreizeit



Vom 3. bis 5. Juni fahren wir mit der EJ Graz-Heilandskirche und OÖ auf die Burg Finstergrün. Wir werden Zelte aufschlagen, am Lagerfeuer kochen, Ausflüge machen und gemeinsam Andachten feiern. Für neue Mitarbeitende gibt's parallel eine Schulung.

Angelina Ahrens ist neue Jugendreferentin der EJ-W

Angelina Ahrens ist neue Jugendreferentin der EJ Wien. Die gebürtige Norddeutsche beginnt mit 14.4. ihre Arbeit bei der EJ Wien. Obwohl sie nicht christlich erzogen wurde, hat sie bereits auf drei Kontinenten gelebt, sich in den dortigen Kirchengemeinden zu Hause gefühlt und dort in der Kinder- und Jugendarbeit gearbeitet. Ihre Berufung, jungen Menschen ein Vorbild zu sein, sie auf ihrem Lebens- und Glaubensweg zu begleiten, begann 2006 bei der EJ Wolfenbüttel, wo sie ihr anfängliches Hobby zum Beruf machen konnte. Sie studierte in Hannover Soziale Arbeit und Religionspädagogik und trat ihre erste Stelle 2017 in Goslar an, zog aber schon 2019 in das wunderschöne Südafrika um, wo sie direkt an der Basis in einer deutschsprachigen Gemeinde in Pretoria arbeitete.

Neben der Arbeit lässt sie sich auf einem Pferd, hinter einem guten Buch oder am Backofen beim Backen finden. Auch die Fotografie zählt zu ihren Leidenschaften. In Pretoria hat sie ihre Pflegehündin Penny zum Guide Dog ausgebildet, sie erzogen und sozialisiert, mit dem Ziel Menschen mit einer Beeinträchtigung zu helfen, so selbständig wie möglich zu leben. Vielleicht lässt sich dieses Ehrenamt auch in Wien weiterführen.

Angelina freut sich auf die kommende Zeit in der EJ Wien, weiterhin ihre Berufung ausüben zu können, erneut in einem anderen Land, mit neuen Strukturen und Menschen. Sie möchte ihre Erfahrungen aus den letzten Jahren mit- und einbringen, um die Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen zu vertreten und gleichzeitig als Ansprechperson und Vorbild zur Verfügung zu stehen. Sie zeigt sich dankbar, dass ihr das Vertrauen vom DJR-Wien entgegengebracht wurde, die neue Diözesanjugendreferentin zu werden und freut sich sehr, dass ihr neuer Lebensabschnitt sie nun nach Österreich in die EJ Wien geführt hat.



Zweiundsechzig und kein bisschen leise...

Sepp Fessler verabschiedet sich als Wiener Diözesanjugendreferent

JG: Was sind die größten Unterschiede von damals zu heute?

SF: Das Wesentliche in der Kinder- und Jugendarbeit hat sich nicht verändert, nämlich die wertschätzende, respektvolle, authentische und empathische Begleitung und Betreuung. In einer vertrauten Gemeinschaft wichtige Lebenserfahrungen zu sammeln, die Fragen nach dem Sinn meines Daseins, nach einem Halt im Leben und nach einem umfassenden liebenden Gott zu entwickeln, ist unverzichtbar wertvoll. Veränderungen gibt es vor allem durch die maßgeblichen gesellschaftlichen Umbrüche wie Digitalisierung, Kommunikationstechnologien, den Klimawandel und z.B. aktuell die Corona-Krise. Viele Machbarkeits-Scheinsicherheiten von früher haben sich zerschlagen und die vernachlässigte Auseinandersetzung mit unserer Zerbrechlichkeit fordert uns zusehends heraus. Das hat zu einer zunehmenden Unsicherheit, Zukunftsangst und einer großen

Sehnsucht nach Halt, Sicherheit und letztlich Geborgenheit geführt. Verhaltensweisen wie Regression, Verweigerung bis hin zu Depressionen nehmen zu. Auch neue Aufbrüche werden gewagt, wenn auch im kleineren Ausmaß. Die Zahl der Selbstmordversuche bei Jugendlichen hat sich vervierfacht. Da schrillen alle Alarmglocken und zeigt deutlich an, was vonnöten ist und wo die EJ gebraucht wird.

JG: Wie siehst du die Zukunft der EJ?

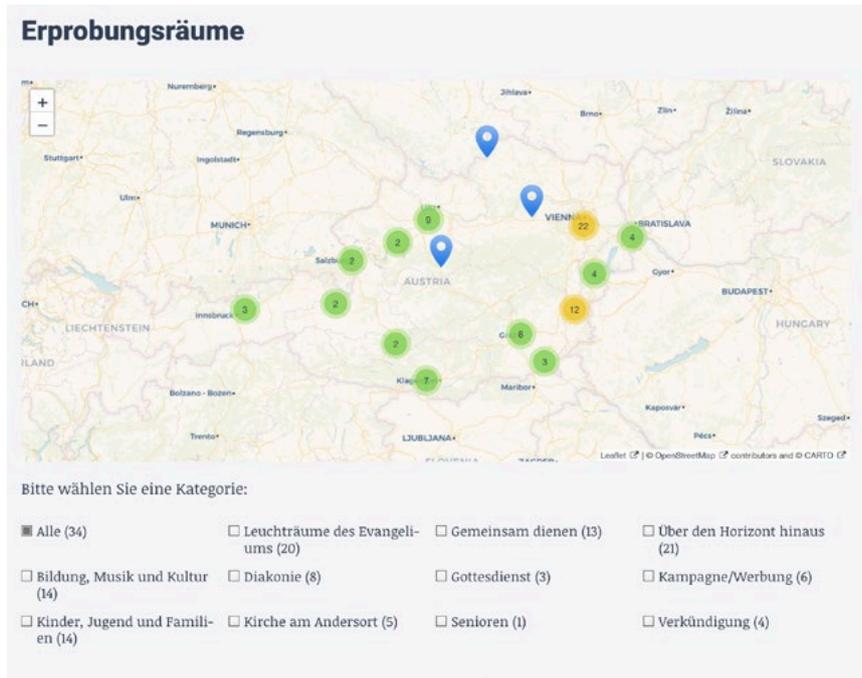
SF: Wenn die EJ mit ihrer Begegnungs- und Beziehungsqualität achtsam umgeht und permanent weiterentwickelt, um Kinder und Jugendliche auf ihren Lebensweg ein Stück weit hilfreich zu begleiten, dann ist sie auch weiterhin zukunftsfähig. Besonders in dieser Zeit sind vertrauensbildende Beziehungen gefragter denn je.

JG: Was überwiegt: Freude oder Wehmut über den bevorstehenden Ruhestand?

SF: Beides (lacht)

JG: Deine Highlights? Lässt sich da was herausheben?

SF: Die Menschen und die damit verbundenen Weg-Gemeinschaften.



„Aus dem Evangelium leben“

„Aus dem Evangelium leben“ ist ein Schritt Richtung Zukunft. Bei diesem österreichweiten Großprojekt werden Pfarren eingeladen, Neues zu wagen oder gut Bewährtes neu zu beleben. In sogenannten Erprobungsräumen soll die Möglichkeit geschaffen werden, mutig voranzugehen, Innovationen einzubringen oder auch zu scheitern. Es soll ein Prozess des Kulturwandels stattfinden. Vom Team hinter der Initiative wird betont, dass der Mut zum Scheitern gebraucht wird, um nicht stehenzubleiben und die Kirche zukunftsfähig zu machen. Ziele sind es, die Arbeitszufriedenheit der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen zu stärken und die Attraktivität der Evangelischen Kirche in Österreich zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es die Vorstellung von gut laufenden Projekten, Austausch, Vernetzung und bereits Bestehendem. Eine zentrale Frage, welche zu Beginn

gestellt wurde, war: Wie geschieht Evangelium, besonders vor Ort in den Gemeinden? Das lokale geistliche Leben steht im Mittelpunkt. Die Antwort liegt bei der Basis. Pfarrer Patrick Todjeras unterstrich dies mit folgenden Worten „Ihr wisst, was das Beste für euch und eure Situation ist“.

Die zentralen Themen gliedern sich in drei Säulen: „Leuchträume des Evangeliums“, „Gemeinsam dienen“ und „Über den Horizont hinaus“. Möchtet ihr mit eurer Gemeinde ein Erprobungsraum werden, dann reicht von 16. Mai bis 16. September 2022 eure Bewerbung ein. Wer sich inspirieren lassen, mehr über die Initiative und schon laufende Projekte erfahren möchte, kann entweder an den kommenden Online-Stammtischen oder am Impulstag im April teilnehmen. Alle Infos unter:

[evang.at/ael](https://www.evangelium.at/ael)

Jugendrat H.B. – Generationenwechsel erfolgreich vollzogen



Ende Jänner tagte der Jugendrat H.B. in einer Hybridsitzung, so dass auch die Vorarlberger*innen teilnehmen konnten. Den bisherigen Vorsitzenden Milena Heussler, Isabella Artner und Alice Neugebauer, die das Amt nun viele Jahre innehatten und dieses schon seit Längerem gern in vertrauensvolle Nachfolge-Hände legen wollten, haben nun endlich eine neue Dreierspitze aus Ben Fuchs (Wien-Innere Stadt), Paul Wittich (Wien-Süd) und Caroline Katzmair (Linz-Leonding) gefunden.

Der neue Vorstand wird sich noch ausführlicher in der kommenden Ausgabe vorstellen. So viel sei aber schon einmal gesagt: Mit Lego-Tagen in Vorarlberg und Konfirmand*innengruppen in fast allen Gemeinden, sowie Um- oder sogar Neubauten von Jugendräumen in mehreren Gemeinden sieht es für die reformierte Jugend Österreichs derzeit sogar eher hoffnungsvoll aus.

Amtseinführung



Die **Amtseinführung** unserer Jugendpfarrerin für Österreich, Bettina Növer, die für Anfang Februar geplant war, mussten wir wegen der allgemeinen Situation leider verschieben. Aber: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben und wir werden sie daher am 18. Juni in Linz nachholen.

Dazu eine ganz herzliche Einladung an dich, mit uns und Bettina zu feiern. Bischof Michael Chalupka und Landessuperintendent Thomas Hennefeld gestalten den Gottesdienst gemeinsam mit Bettina Növer.

Im Anschluss lädt die EJÖ herzlich zu einem kleinen Umtrunk, fröhlichen Zusammensein und Party, je nachdem was die dann aktuellen Covid-19 Regelungen zulassen, vor Ort ein.

🍷 ejoe.at/aef

News aus dem AK-KIGO

Der **AK-KIGO Newsletter** informiert fünf Mal im Jahr über neue Entwicklungen, interessante Veranstaltungen, Fortbildungen und praxiserprobte Tipps und Ideen für den Kindergottesdienst und Religionsunterricht.

🍷 kindergottesdienst.at/newsletter

Kindergottesdienst

Die heurige Kindergottesdiensttagung findet vom 21. bis 23. Oktober 2022 im St. Pöltener Haus St. Hippolyt zum Thema „Kirche Kunterbunt – Konzepte, Ideen und Praxisbeispiele für die ansprechende Gestaltung von „Kirche mit Kindern“ statt.

🍷 kindergottesdienst.at



Willkommen im Sommer

Unsere SoFrei Teams haben wieder ganze Arbeit geleistet, damit auch 2022 wieder „Ferien ohne Stress und hohe Kosten“ gilt. Denn dafür stehen EJ Sommerfreizeiten seit jeher. Wir laden euch ein mit der EJ Neues zu entdecken, christliche, evangelische Inhalte und Blickpunkte checken, und dabei einfach riesigen Spaß mit uns zu haben - Spaß auf Burg Finstergrün, dem Haus Landskron aber auch in Taizé, Kroatien und sogar rauf bis Sylt an die Nordsee. Was uns zentral wichtig ist, ist die Sicherheit und Gesundheit unserer Teilnehmer*innen.

Die Erfahrungen der letzten beiden Jahre haben natürlich auch in den SoFrei-Konzepten ihre Spuren hinterlassen. Hygienekonzepte wurden entwickelt und Teilnehmer*innenzahlen angepasst. Ein Erfahrungsschatz der in die 2022er SoFrei-Planungen eingeflossen ist. Wir werden uns dieser Herausforderung stellen und unserer jungen Zielgruppe im Alter zwischen sechs und 25+ Jahren Ferienspaß bieten, so unbeschwert und frei wie möglich. Summer starts here:

🍷 sofrei.at

•jh•

GrünZeugs

Nachhaltig leben und planen ist leider immer noch teurer... zumindest manchmal. Das soll aber kein Grund sein, es nicht zu probieren. In guter alter Kapitalist*innen-Manier schmeißen wir Geld auf das Problem, damit ihr es nicht tun müsst! Das bedeutet: Special Offer von uns im Jahr der Schöpfung: Wer es schafft, seine/ihre Veranstaltung nachhaltig zu planen und durchzuführen, kann bei uns Geld bekommen. **Es ist ein einfacher Deal:** Ihr bekommt

Geld und wir zapfen dafür eure kreativen Ideen an. Zwar ist unser Geldtopf endlich, dennoch wird sich ganz viel an Unterstützung ausgehen, und wir hoffen, dass viele Anträge bei uns im Laufe von 2022 eingehen werden.

Schließlich bedeuten viele Anträge, dass viele von euch wirklich ernsthaft probieren in der Praxis nachhaltiger zu planen.

Viel Spaß beim nachhaltigen Planen!

🍷 ejoe.at/gruenzeugs

•bn•



Der Frühling ist eine echte
Auferstehung, ein Stück Unsterblichkeit.

Henry David Thoreau (1817–1862)

Gefördert vom

 **Bundeskanzleramt**


Klimainitiative
der Druck- und
Medienverbände

